



Neue-Zeitung-Beilage für Kinder

Nr. 8, 24. Februar 2017

Die Kulturvielfalt Ungarns verbildlicht

2. Zeichenwettbewerb für Kindergartenkinder und Schüler aus Nationalitäten-Bildungseinrichtungen

Schüler, Eltern, Pädagogen und zahlreiche Angehörige der 13 in Ungarn ansässigen Minderheiten versammelten sich neben Vertretern des Ministeriums für Humanressourcen und des Ungarischen Bildungsamtes am 15. Feber in der Aula des Abgeordnetenhauses des Parlaments, wo die feierliche Preisverleihung des Zeichenwettbewerbs für Kindergartenkinder, Grundschüler und Gymnasiasten stattfand.

Es war ein Zeichenwettbewerb der Extraklasse: Kindergartenkinder und Schulkinder aller in Ungarn lebenden Nationalitäten haben am Wettbewerb teilgenommen. Die verblüffende Vielfalt der Kultur war durch die besonderen Kunstwerke auf den ersten Blick sichtbar. Jede Minderheit hat ihre eigenen Trachten, Feste und Gebäude, die es sich lohnt zur Schau zu stellen. Durch die Augen der Kinder bekommen dadurch auch Erwachsene ein besonderes Bild über das Minderheitendasein in Ungarn. Ziel des Wettbewerbs war, diese Vielfalt aus der Perspektive der Kinder zu zeigen, die später als Erwachsene als Träger der unterschiedlichen Kulturen wirken werden.

Über 1000 Zeichnungen gingen beim Wettbewerb ein, von denen 12 Gewinner ausgewählt und weitere 40 mit Sonderpreisen ausgezeichnet wurden. Am Wettbewerb konnten sich Kindergartenkinder, Schüler der Unter- und Oberstufen, sowie Mittelschüler mit Zeichnungen in den Themen „Familienfest“, „Gebäude von Nationalitäten in meinem Wohnort“, „Volkstracht“ und „Volksbräuche“ bewerben.

Miklós Soltész, Staatssekretär für Kirchen, Nationalitäten und Zivilkontakte im Ministerium für Humanressourcen wies darauf hin, dass sich 2017 75 Bildungseinrichtungen in Trägerschaft der Nationalitätenselbstverwaltungen be-



Die Sieger

Foto: Bajtai László

finden und vom Staat 8,7 Milliarden Forint an Unterstützung bekommen. Der Staatssekretär übergab den talentierten Siegern Urkunden und besondere Sachpreise.

Auch 40 Sonderpreise wurden an die kleinen Künstler vergeben. Zahlreiche junge Ungarndeutsche erhielten Buchgeschenke vom parlamentarischen Sprecher, vom Verband Ungarndeutscher Autoren und Künstler, von der Landes-selbstverwaltung der Ungarndeutschen und vom Ungarndeutschen Kultur- und Informationszentrum.

Die Ausstellung ist bis zum 1. März in der Aula des Abgeordnetenhauses (Budapest V., Széchenyi rkp. 19) zu besichtigen.



Schüler des Deutschen Nationalitätengymnasiums vor ihren Werken

Was? Wo?

Was wir alles können	Seite 2
Aufruf zum Zeichenwettbewerb	Seite 3
Das Faschingskostüm (2)	Seite 4
Was ist was in der Faschingszeit?	Seite 5
40 Tage fasten	Seite 5
Budapest ist eine Reise wert	Seite 6
Griechische Mythologie	Seite 7
Faschingsrätsel	Seite 8

Was ist was in der Faschingszeit?

Aus dem Faschingsfestkreis der Ungarndeutschen

Fasching gehört zu den lustigen Zeiten im Jahr und auch viele Bräuche und Gebäck sind mit diesem Fest verbunden. Es ist die Zeit des ausgelassenen Feierns vor der sechswöchigen Fastenzeit, die bei den Christen vor Ostern abgehalten wird. Die Faschingsbräuche haben uralte Wurzeln und dienen ursprünglich der heidnischen Wintervertreibung. Bei den Ungarndeutschen sind die drei Tage vor dem Aschermittwoch – also dem ersten Fastentag – der Höhepunkt des Festes und überall wurde früher laut und lustig gefeiert und gut gegessen. An diesen Tagen ruhte früher sogar die Arbeit und auch der Unterricht fiel in den Schulen aus.

Faschingssonntag, Faschingsmontag und Faschingsdienstag

Dies sind die wichtigsten Tage der Faschingszeit, in vielen Orten dachte man, dass das Wetter an diesen Tagen bestimmend ist, wie das Wetter im Frühjahr, Sommer und Herbst ausfallen wird. Es gab an diesen drei Tagen auch viele Verbote, man durfte zum Beispiel nicht nähen, weil man sonst das Hinterteil der Hühner zugenäht hätte. Das bedeutete also, dass sie nicht gut legen würden. Man durfte aber auch kein Brot backen, sonst hätte man einen Todesfall in der Verwandtschaft zu beklagen. Bohnen wurden an diesen Tagen auch nicht gekocht, denn sonst hätte man Geschwülste bekommen. An allen dieser Tage wurden Bälle veranstaltet.

Hahnenschlagen

Das Hahnenschlagen war in vielen Dörfern verbreitet, ein Hahn wurde in die Erde gegraben, sodass nur sein Kopf herauschaute. Den Jungen wurden danach die Augen verbunden und sie mussten „blind“ den Kopf des Hahnes mit einer Rute oder Sense treffen. Wenn es einem nicht gelang, kam ein anderer an die Reihe. Wenn jemand als Sieger hervorging, wurde groß gefeiert und der Hahn wurde im Wirtshaus als Paprikasch zubereitet. Heute lebt dieser Brauch noch in Altglashütten, die Hahnenköpfe werden heute jedoch schon durch Keramikköpfe ersetzt.



Foto: Katharina Wild

Faschingsumzug

In den ungarndeutschen Ortschaften fanden die Faschingsumzüge meistens am Faschingsdienstag statt. Damals haben sich die jungen Männer mit ihren Freunden in den Wirtshäusern versammelt und sich als Frauen verkleidet oder sich das Gesicht mit Ruß eingeschmiert. Anschließend wurde viel Unsinn getrieben und ein Umzug zog quer

(Fortsetzung auf Seite 5)

Aloys Blumauer
Kettenlied für den Fasching



*Lasst uns den Fasching loben,
Und ihn lobpreisen heut';
Wir haben viele Proben
Von seiner Freundlichkeit:
Er schloss heut' allem Leide
Hienieden unser Herz,
Und öffnet es der Freude
Allein nur und dem Scherz.
Die Weisheit hüllt nicht immer
In Falten ihr Gesicht,
Der Freude Rosenschimmer
Entstellt ihr Antlitz nicht:
Drum trat an ihre Stelle
Heut' Scherz und froher Mut;
Denn auch die Narrenschelle
Ist oft zum Lachen gut.
Es leb' in unserm Kreise
Die Weisheit, welche lacht,
Und die des Lebens Reise
Uns angenehmer macht!
Es leben alle Brüder,
Die Hand an Hand in Reih'n
Auch dieses Jahr sich wieder
Wie wir, des Faschings freu'n!*

Synonyme (20)

Synonyme sind Wörter, die die gleiche Bedeutung haben wie ein anderes Wort, so dass sie in einem bestimmten Zusammenhang ausgetauscht werden können.

Zum Beispiel:

ununterbrochen: dauernd, fortwährend, ständig, fortdauernd, beständig, unaufhörlich, laufend, am laufenden Band, in einer Tour

unvermeidlich: unvermeidbar, unabwendbar, unausweichlich, unumgänglich

unvernünftig: töricht, unklug, vernunftlos, sinnlos, unüberlegt

unvollständig: lückenhaft, unvollkommen, unfertig, unvollendet, nichts Halbes und nichts Ganzes

Unwissenheit (die): Unkenntnis, Kenntnislosigkeit, Ignoranz

Ursache (die): Anlass, Grund, Wurzel, Hintergrund, Veranlassung

Ursprung (der): Ausgangspunkt, Wurzel, Wiege, Beginn

veraltet: überholt, überlebt, unmodern, unzeitgemäß, vergangen, altmodisch

Veränderung (die): Änderung, Wandel, Wandlung, Umänderung, Wechsel

veranlassen: anregen, initiieren, dafür sorgen, dass..., verursachen, Veranlassung geben

veranstalten: abhalten, durchführen, ausrichten, organisieren, in Szene setzen

verblassen: verbleichen, ausbleichen, ausgehen, verfärben, ablassen

Verbot (das): Untersagung, Sperre, Tabu, Prohibition

verbrauchen: konsumieren, aufbrauchen, aufzehren, verwirtschaften

salopp: verbraten

Verbrechen (das): Straftat, schweres Vergehen, Untat, Anschlag, Vergehen

Verdacht (der): Argwohn, Vermutung, Befürchtung, Zweifel

verdächtig: suspekt, nicht geheuer, obskur, bedenklich, zweifelhaft

vereinbaren: eine Abmachung treffen, ausmachen, verabreden, absprechen, aushandeln

verfassen: abfassen, schreiben, formulieren, aufsetzen, anfertigen

verfolgen: nachsetzen, nachjagen, hinterhersetzen, hinterher sein, hinterherlaufen



Aufruf zum Zeichenwettbewerb Ferien sind cool!

Ob Herbst-, Winter- oder Sommerferien – es gibt wohl kaum einen von euch, der nicht schon ungeduldig die nächsten Ferien erwartet. Und in diesen Tagen, Wochen oder gar Monaten wollt ihr natürlich nicht nur auf der faulen Haut liegen, sondern nach Möglichkeit viel sehen und erleben, na und euch auch ein wenig nützlich machen. Manche freuen sich auf die Winterferien, um Ski zu laufen, Schlitten zu fahren oder sich mit Freunden eine deftige Schneeballschlacht zu liefern. In den Frühlingsferien beglückt euch größtenteils der Osterhase. Ja, und die Sommerferien eignen sich am besten, viel zu erleben. Da stehen Urlaubsreisen mit der Familie, Badetage, Wandern, Ferienlager, Fahrradtour usw. usf. ganz im Vordergrund.

An welches freudige und unvergessliche Ereignis erinnert ihr euch am liebsten? Wie stellt ihr euch die nächsten Ferien vor, es müssen ja nicht unbedingt die Sommerferien sein!

Malt ein Bild oder eine Bildfolge dazu!

Der Wettbewerb findet in zwei Kategorien statt: 1.-4. Klasse und 5.-8. Klasse.

Als Belohnung gibt es für die Erstplatzierten Sachpreise. Der/die Gewinner/in der 7. oder 8. Klasse kann an einer einwöchigen Rundreise durch Baden-Württemberg teilnehmen. Die besten Zeichnungen werden im NZjunior und im DKjunior veröffentlicht.

Die Leser, aber auch wir, erwarten gespannt eure Kunstwerke, die ihr auch im jpg-Format in hoher Auflösung einschicken könnt.

Viel Spaß beim Zeichnen!

Einsendeschluss. 10. Juni 2017

Adresse: NZjunior, 1062 Budapest, Lendvay u. 22.

E-Mail: neuezeitung@t-online.hu

Kennwort: Ferien sind cool

Redensarten über Körperteile

Redensarten sind bildhafte Ausdrücke für menschliches Verhalten. Ersetzt bei den folgenden Redensarten das fehlende Wort. Ihr habt jeweils drei Körperteile zur Auswahl! Erklärt auch die Bedeutung der Redensart!

- Sand in die _____ streuen.
a. Ohren b. Augen c. Nase
- Das Wasser steht ihr bis zum _____.
a. Hals b. Bauch c. Knie
- mit dem ____ durch die Wand wollen.
a. Hals b. Kopf c. Schulter
- sich auf eigene _____ stellen
a. Hände b. Beine c. Füße
- Es ist ihm eine Laus über die _____ gelaufen.
a. Leber b. Lunge c. Magen
- etwas an den _____ herbeiziehen
a. Fingern b. Zehen c. Haaren
- die _____ in die Hand nehmen
a. Ohren b. Beine c. Ellbogen
- sich die _____ aus dem Kopf weinen
a. Zähne b. Augen c. Nase
- eine _____ wäscht die andere
a. Hand b. Lunge c. Faust
- kein Blatt vor den _____ nehmen
a. Mund b. Gesicht c. Kopf
- jemanden auf den _____ nehmen
a. Kopf b. Arm c. Rücken

Lösung: 1b, 2a, 3b, 4c, 5a, 6c, 7a, 8b, 9a, 10a, 11b

Nora fing sofort an Schere und Baseltmaterial zusammenzusammeln. Sie wollte keine Zeit verlieren. Selbst als ihre Freundin Anna sie anrief, sagte sie bloß, sie habe keine Zeit. Lediglich ihre Mutter brachte sie dazu, zumindest eine Kleinigkeit zu essen. Den ganzen Nachmittag über feilte sie an ihrem Kostüm, bis sie irgendwann erschöpft einschlief.

Am nächsten Tag in der Schule musste Nora ihren Freunden natürlich sofort von ihrem Erfolg erzählen. Sie war so Feuer und Flamme und freute sich nun noch mehr auf den Wettbewerb. Sie war sich sicher, dass niemand sonst das gleiche Kostüm haben würde wie sie. Außer Anna, Mark und Daniel würde sie es auch keinem erzählen. Sie sollten es erst zum Fasching beim Wettbewerb sehen.

Die nächsten zwei Wochen vergingen für Nora viel zu langsam. Sie konnte sich schon kaum noch konzentrieren in der Schule und Zuhause nervte sie ihre Mutter mit ihrer ständigen Fragerei, ob denn wirklich alles gut aussehen würde oder ob sie nicht doch noch lieber ein bisschen mehr Schmuck kaufen sollte.

Und dann war der Tag gekommen. Nora stand extra eine Stunde früher auf. Sie wollte sich in Ruhe fertig machen. Ihre Haare kämte sie ganz glatt, dann zog sie das weiße Kleid über. Sie hatte es unten ein bisschen schräg angeschnitten. Dann machte sie den breiten Gürtel um. Daran hatte sie ein bisschen Schmuck befestigt und noch ein rotes langes Tuch. Jetzt brauchte sie die ganzen Ketten und Armbänder, die sie sich extra geholt hatte. Eine davon gefiel ihr besonders gut. Sie war schön groß und hatte rote und blaue Steine in einem wunderschönen Muster. Genau

die gleichen Farben wie auch ihre Tücher hatten. Als sie zu ihrer Mutter ging, staunte diese nicht schlecht:

„Wow! Da hat sich deine Mühe wirklich gelohnt. Ich wünsche dir ganz viel Spaß heute!“

Das Faschingskostüm (2)



Nora zog sich ihren Mantel über, ihre Schuhe an und machte sich auf den Weg zur Schule. Was wohl die anderen sagen würden?

In der Schule angekommen, sah man lauter bunte Verkleidungen. Anna, Mark und Daniel waren auch schon da. Sie sahen toll aus. Selbst Daniel in seiner blauen Latzhose als Super Mario. Doch als die drei Nora sahen, mussten selbst sie schlucken.

„Krass...Du siehst ja mal richtig gut aus!“, sagte Mark. Und auch Daniel und Anna nickten zustimmend. Viel mehr Zeit blieb ihnen dann

aber auch gar nicht mehr. Denn der Wettbewerb startete jeden Augenblick. Nora hatte schon ganz schwitzige Finger. Auch ihre Wangen waren leicht gerötet. Jeder der mitmachen wollte, musste nun über eine Art kleinen Laufsteg gehen. Es gab eine Jury aus Lehrern und Schülern. Sie bewerteten die Kostüme nach Kreativität und Einzigartigkeit. Wenn alle ihr Kostüm präsentiert hatten,

würden sie eine Auswahl von den sieben Besten aufrufen. Natürlich machten auch die vier Freunde mit. Nur, dass es keinem so viel bedeutete wie Nora. Sie hatte ganz weiche Knie, als sie für alle sichtbar vorn entlang lief.

Anschließend hieß es warten. Schließlich musste die Jury sich kurz besprechen. Anscheinend war das gar nicht so einfach. Denn es dauerte eine ganze Weile, bis sie sich geeinigt hatten. Dann endlich wurde das Ergebnis verkündet. Platz sieben und sechs waren zwei Mädchen aus den unteren Klassen. Platz fünf ging an einen Jungen aus ihrer Klasse. Er hatte sich als Drache verkleidet. Eigentlich ein bisschen kindisch, aber er hatte sich echt Mühe gegeben. Auch der vierte Platz war wieder jemand, den sie nicht kannte. Jetzt kamen sie zu den besten drei Kostümen. Platz drei war tatsächlich Mark in seinem Astronauten-Kostüm. Als Anerkennung bekam er eine Urkunde. Er freute sich wie ein Honigkuchenpferd und strahlte bis über beide Ohren. Nora hingegen sah immer trauriger aus. Es waren nur noch zwei Plätze übrig. Als für Platz zwei auch noch jemand aus der Nachbarklasse aufgerufen wurde, war Nora fast so weit, dass sie weinen musste. Ihre ganze Mühe, sollte die einfach umsonst gewesen sein?

„Du wirst sehen, Nora, die rufen gleich deinen Namen auf!“, sprach Mark ihr Mut zu. Und da ertönte wieder die Stimme aus der Jury:

„Platz eins geht an Nora und ihr fabelhaftes Kostüm als Cleopatra! Herzlichen Glückwunsch!“

Nora stutzte kurz, doch dann strahlte auch sie bis über beide Ohren. Alle applaudierten und jubelten. Sie ging nach vorn und holte sich ihre Urkunde ab. Als besondere Anerkennung bekam sie sogar noch eine Medaille. Die hatte sie sich auch wahrlich verdient. Sie würde einen Ehrenplatz in ihrem Zimmer bekommen.

Ob's warm, ob's kalt, in jedem Fall
viel Narren gibt's im Karneval!

(Autor unbekannt)

Überall nur buntes Treiben,
Muffel sich die Augen reiben.
Gute Stimmung weit und breit –
Danke, „Fünfte Jahreszeit“!

Das schönste an einem Feiertag ist die Aussicht auf einen zweiten. Daher
ist der letzte stets ein Aschermittwoch.

(Jean Paul)

Der Februar ist (sozusagen)
reich an Narren, arm an Tagen.

Wer selber sich zum Besten hält,
zählt zu den Besten in der Welt.
Und er ist, ich sag es ehrlich,
für die Fastnacht unentbehrlich!

(Berthold Brunnputz)

Was ist was in der Faschingszeit?

Aus dem Faschingsfestkreis der Ungarndeutschen



(Fortsetzung von Seite 2)

durchs Dorf. In Elek/Komitat Bekesch begann der Umzug zum Beispiel jedes Jahr nach Absprache immer zur selben Zeit und hatte natürlich auch eine festgelegte Reihenfolge: Am Anfang ritten vier Männer, ihnen folgte dann ein Wagen, auf dem ein Fass stand. In das Weinfass wurde als Gabe von den Zuschauern Wein hineingeschüttet.

Faschingskrapfen

Es gab traditionelles Gebäck, das nur in der Faschingszeit zubereitet wurde. Der Faschingskrapfen war einer davon. In der Gegend von Mohatsch war es üblich, jeden Tag eine andere Krapfensorte zu backen: Am Faschingssonntag waren es runde Faschingskrapfen, am

Faschingsmontag Schneebälle und am Faschingsdienstag Rosenkrapfen.

Faschingsnarren

In südungarischen deutschen Dörfern gab es den Brauch, dass sich verkleidete Jungen und Mädchen am Nachmittag des Faschingsdienstages trafen und mit Peitschenknallen um das Dorf zogen. Sie trugen unterschiedliche Kleidungen oder tauschten die Kleidung untereinander, um möglichst lustig auszusehen. Auch Ziegenfell oder Schafsfell wurde als Verkleidung genutzt. Beim Umzug haben diese „Faschingsnarren“ dann die Zuschauer mit Ruß oder Wagenschmiere beschmiert.

40 Tage fasten!

Worauf kann ich in der Fastenzeit verzichten?

Bestimmt wisst ihr, dass die Christen in früheren Zeiten so fasteten, dass sie während der Fastenzeit vor Ostern auf bestimmte Lebensmittel, wie etwa Fleischwaren, Fett, milchhaltige Produkte oder



Eier verzichtet haben. Erwachsene Christen machen das teilweise bis heute so. Wie streng man jedoch fastet, also wie viel man isst, oder was man macht ist jedem selbst überlassen.

In der katholischen Kirche verzichtet man in der Fastenzeit auf Fleisch, Süßigkeiten und auch auf Alkohol. Gläubige können aber auch auf ihre Gewohnheiten verzichten. Sonntage sind traditionell von der Fastenzeit ausgenommen, da Jesus an einem Sonntag auferstanden ist. In der evangelischen Kirche spielt die Fastenzeit keine so große Rolle wie bei den Katholiken. Man verzichtet aber ebenfalls auf unterschiedliche Genussmittel oder auch auf das Fernsehen.

Egal welcher Konfession man angehört, der Sinn des Fastens bleibt

gleich: die Vorbereitung auf die Auferstehung des Herrn und Bereuung unserer Sünden dadurch, dass wir auf etwas verzichten, was wir sonst gern essen oder machen.

Ihr könnt zahlreiche Alternati-

ven finden, das Meiden von Fleischwaren ist nicht die einzige Möglichkeit. Das bewusste Verzicht auf Lebensmittel oder auf Dinge, die ihr sonst gerne macht, hat dieselbe Wirkung. Ihr könnt zum Beispiel in diesen 40 Tagen Schokolade oder Süßigkeiten vergessen, was bestimmt auch euren Zähnen guttun wird. Ihr könnt aber auch anstelle vor dem Fernseher oder dem Laptop zu sitzen, ein Buch lesen. Trefft euch lieber persönlich mit euren Freunden, als nur mit ihnen zu chatten oder benutzt euer Smartphone nicht. Es gibt unzählige viele Möglichkeiten. Überlegt euch, was ihr sonst sehr oft macht, aber in der Fastenzeit durch etwas austauschen könnt, was eine kleine Opferbereitschaft von euch verlangt. Die kleinen Dinge zählen auch.

Weiberfasching

Als Weiberfasching wurde in einigen südungarischen Dörfern bezeichnet, wenn die Frauen am Nachmittag des Faschingsdienstags die Kellerschlüssel an sich nahmen und mit ihren Freundinnen in die Kellerreihen zogen und ohne Männer dort gefeiert haben. Traditionell hat jede Frau auch Gebäck mitgebracht und auch die Weine wurden verkostet.

Faschingsbegraben

Das Ende der Faschingszeit war das Faschingsbegraben. Es war eigentlich das offizielle Ende der Tanzveranstaltung kurz vor Mitternacht, wenn es geläutet hat. Danach begann die Fastenzeit. Im Ofner Bergland wurde der Fasching auch symbolisch begraben: Unter dem Parkett des Tansaals wurde nämlich eine Flasche Wein versteckt, die bis zum nächsten Fasching dagehalten wurde. Um Mitternacht begann die strenge Fastenzeit.



Budapest ist eine Reise wert!

Die Hauptstadt hat nicht nur Erwachsenen viel Interessantes zu bieten, sondern in dieser Stadt gibt es so einiges, das Kinder – egal ob aus Budapest selbst oder vom Lande – begeistert und ihre Herzen höher schlagen lässt. Je nach Lust, Laune und Wetter stehen euch zahlreiche Möglichkeiten für Abwechslung, Spaß und Spiel zur Verfügung. Hier einige Beispiele!

Der Zirkus

Viel Spaß, Lachen und Staunen verspricht der Budapester *Großzirkus* im Stadtwaldchen mit seinen verlockenden Programmen, der mit 320.000 Besuchern im Jahr zu den meistbesuchten Einrichtungen seiner Art in Europa gehört. Das Zirkusgebäude, das am 7. Mai 1891 vom deutsch-holländischen Zirkusdirektor *Ede Wulff* eröffnet wurde, bestand aus Wellblech und Eisenfachwerk und befand sich damals noch innerhalb des Tiergartens. Das Gebäude umfasste zu der Zeit 2.290 Plätze, von denen heute noch 1.850 erhalten sind. Die Manege bietet gegenwärtig seinen Gästen einzigartige Programme mit den verschiedensten Künstlern. Besonders für Familien eignet sich das artistische Programm, doch inzwischen werden auch klassische Konzerte, Modeschauen, Bankette, Tanzaufführungen und ähnliche Veranstaltungen abgehalten.



Tropicarium und Ozeanarium

Einen *Hai* aus nächster Nähe zu bewundern oder einen *Rochen* zu streicheln ist schon ein besonderes Erlebnis, für den einen oder anderen eventuell auch ein wenig gruslig. Erleben könnt ihr das im Einkaufszentrum Campona in



Südofen. Dort warten auch ein *Regenwald* mit freifliegenden exotischen Vögeln auf euch, ebenso wie die herum tobenden kleinwüchsigen Äffchen. Zu sehen gibt es zudem noch *Alligatoren*, *Schlangen* und *Schildkröten*.

Kindereisenbahn



Die Kindereisenbahn bezeichnet sich als die größte, populärste und ernsthafteste Einrichtung ihrer Art. Hier haben die Kinder das Sagen, denn sie sind – außer dem Lokführer – seit 1947 das Personal der ehemaligen Pioniereisenbahn, stehen allerdings unter Aufsicht von Erwachsenen. Die 10- bis 14-jährigen Kinder bedienen als Ehrenamtliche die Stellwerke und Signale und sind für den Verkauf der Fahrkarten verantwortlich. Auf einer Strecke von 11,2 Kilometern schlängelt sich die Bahn vom Kühlen Tal/Hűvösvölgy durch die Ofener Berge und verbindet verschiedene Ausflugsziele der Hauptstadt. In der Nähe der Haltestellen liegen Wanderwege, Aussichtstürme, ein Wildpark, die Zahnradbahn, der Sessellift, ein Abenteuerpark und Waldspielplätze. Zu bestimmten Zeiten fahren auch Nostalgiezüge mit Dampflok.

Das Haus der Ungarndeutschen

Und nicht zuletzt könnt ihr auch dem Haus der Ungarndeutschen in der Nähe des Heldenplatzes einen Besuch abstatten. Eingeweiht wurde das Haus im Oktober 2000. Hier haben u.a. einige Organisationen der Ungarndeutschen – wie das Kultur- und Informationszentrum, die Bibliothek, der Landesrat der Chöre, Tanzgruppen und Blaskapellen sowie die Redaktion der Neuen Zeitung ihren Sitz. In den Veranstaltungsräumen werden verschiedene Programme, z.B. Vorträge, Lesungen, Ausstellungen usw. durchgeführt, hin und wieder gibt es auch Kindernachmittage.

Wenn euch interessiert, wie eine Zeitung, in unserem Fall die Neue Zeitung angefertigt wird, könnt ihr als Klasse oder Gruppe gern einmal in der Redaktion vorbeischaun. Bei dieser Gelegenheit könnt ihr auch das ganze Gebäude besichtigen. (Bitte vorher anmelden!)



Kinderveranstaltung im HdU

Griechische Mythologie

Die griechische Mythologie ist mit ihren Erzählungen aus dem antiken Griechenland die wohl bekannteste Mythologie. Ihre Geschichten und Sagen rund um Zeus, Hermes und all die anderen Götter wurden reichlich nacherzählt. Zum Teil werden ihre Helden-Charaktere noch heute in anderen Geschichten aufgenommen.

Die Bedeutung der Götter findet man zum Teil auch in der römischen Mythologie unter anderen Namen wieder. Die Entstehung der Götter wurde dabei der Entstehung der Welt gleichgesetzt. Man kann erkennen, dass die ersten Götter der griechischen Mythologie Teile der Welt verkörpern.

Die wichtigsten Götter und ihre Bedeutung

Neben vielen kleineren Göttern und Halbgöttern gab es zwölf Hauptgötter bei den Griechen. Diese zwölf wurden auch die *Olympischen Götter* genannt. Sie hatten alle besondere Fähigkeiten und galten deswegen als Helden für die griechische Bevölkerung. Sie verehrte die Götter und betete sie sogar außerhalb ihrer Tempel an. Auch viele Feste wurden gefeiert, um die Göttern zu ehren. Unter anderem sollen auch die bekanntesten Olympischen Spiele auf sie zurückzuführen sein.

Die zwölf Olympier waren zunächst einmal der *Göttervater Zeus* und seine vier Geschwister *Poseidon*, *Hera*, *Demeter* und *Hestia*. Zeus war nicht nur

Göttervater, sondern zugleich auch Herrscher über den Himmel, den Blitz und den Donner. Hera war nicht nur Zeus' Schwester, sondern auch seine Frau. Sie galt als *Familiengöttin*, die zuständig für die Hochzeit, Mutterschaft und die Geburt war. Poseidon war der Gott des Meeres, der Erdbeben und der Pferde, Demeter war die Erdgöttin, Muttergöttin und Fruchtbarkeitsgöttin und Hestia galt als jungfräuliche Göttin des Herdfeuers und der Familieneintracht.

Neben den fünf Geschwistern herrschten außerdem noch Zeus' sieben Kinder *Apollon*, *Artemis*, *Athene*, *Ares*, *Aphrodite*, *Hermes* und *Hephaistos* auf dem Olymp. Die bekanntesten von ihnen sind wohl Hermes, der Götterbote, Aphrodite, die Göttin der Liebe und



Zeus, der Göttervater



Hera, die Familiengöttin



Der Götter-Olymp

Nach den Vorstellungen der Griechen wohnten die Götter auf dem Olymp. Daher auch der Name Olympische Götter. Es war der höchste Berg Griechenlands. Bis zu der Zeit hatte den Berg noch niemand bestiegen. Vom Olymp aus hatten die Götter einen besonders guten Blick über alles, was die Menschen taten und was bei ihnen passierte.

Schönheit oder Ares als Gott des Krieges und der Schlachten.

Athene ist die Göttin der Weisheit und die Schutzgöttin von Athen. Artemis ist die Göttin der Jagd, des Waldes, des Mondes und die Hüterin der Frauen und Kinder. Apollon ist der Gott des Lichts, der Heilung, des Frühlings, der sittlichen Reinheit und Mäßigung sowie der Weissagung und der Künste, insbesondere der Musik, der Dichtkunst und des Gesangs. Aphrodite ist die Göttin der Schönheit und der Liebe. Hermes ist der Gott der Magier, der Kaufleute und der Reisenden.

Die Griechen dachten auch, dass die Götter auf die Erde kommen würden und eine menschliche Gestalt annehmen. So hatte Zeus zum Beispiel ein Kind mit einer sterblichen Frau, Herakles.

Faschingsrätsel



In den vorigen NZjunior-Nummern, vor allem aber in dieser, könnt ihr Verschiedenes über die Faschingszeit lesen, was euch helfen kann, dieses Rätsel zu lösen. Neben jeder Frage in Spalte 2 stehen drei Antworten zur Auswahl. Entscheidet euch, welches die richtige Antwort ist und kreuzt den dahinter stehenden Buchstaben in Spalte 4 an. Diese Buchstaben von oben nach unten gelesen ergeben das Lösungswort.



1.	Fasching ist das Fest	der Narren der Regierungen der Handwerker	K L M
2.	Wie wird Fasching noch genannt?	Freudenfest Umzugsfest Karneval	E O I
3.	Welcher Fasching in Deutschland ist sehr bekannt und beliebt?	der Thüringer der Kölner der Kieler	J N H
4.	Wie gehen die Menschen zum Faschingsball?	in Badeanzügen in Kostümen in Tennisschuhen	B D F
5.	Was war bei den Ungarn- deutschen früher an den drei Faschingstagen verboten?	Milch trinken Äpfel essen Brot backen	O U E
6.	Was machten die jungen Burschen am Faschings- dienstag?	sich das Gesicht mit Ruß einschmieren sich eine Glatze scheren lassen sich die Augen verbinden	R S T
7.	Was ist ein beliebtes Fa- schingsgebäck?	Nusskuchen Krapfen Palatschinken	G F M
8.	Wozu dienten die Fa- schingsbräuche in alten Zei- ten?	zum Spaß, die Nachbarn zu ärgern zur Begrüßung des Sommers zur Vertreibung des Winters	C U A
9.	Was ist Weiberfasching?	Der Faschingsumzug besteht nur aus Frauen. Die Frauen feiern allein im Weinkeller. Die Frauen brauchen nicht arbeiten.	Q S W
10.	Als wer geht Nora in unserer Geschichte auf Seite 4 zum Kostümwettbewerb?	als Cleopatra als Schneewittchen als Chinesin	C R V
11.	Wie vergnügen sich die Kin- der bei der Faschingsfeier?	mit Wettschwimmen mit tanzen und spielen mit rodeln	D H G
12.	Welche Kostüme sieht man nicht beim Fasching?	Märchenfiguren Tierfiguren Sportgeräte	N X I
13.	Was beginnt mit Aschermitt- woch?	die bis Ostern dauernde Fastenzeit die Frühlingszeit die Osterzeit	N L Y
14.	Was sollte man zur Fasten- zeit nicht essen?	Gemüse Fleisch und Schokolade Obst	P G Z

Lösung: ONIHCSVREEDNIRK



Lach mit!

In einer Hand eine Tüte Pommes, in der anderen Hand ein Würstchen. So bepackt drängelt sich Martin in den Bus.

„Aber, aber, mein Junge“, wehrt der Fahrer ab, „Das ist doch hier kein Speisewagen!“

„Ich weiß“, sagt Martin. „Deshalb habe ich mir ja mein Essen mitgebracht.“

„Ach, du lieber Himmel!“ stöhnt die Mutter auf, als sie das Kinderzimmer betritt. „Wie sieht es denn hier aus? Wie kommt denn das ganze Sägemehl auf den Teppich?“

Meint Klein-Anna treuherzig:

„Weißt du, Mama, meine Puppe Susi macht gerade eine Abmagerungskur!“

Mit Tränen in den Augen und sichtlich empört wendet sich die Schülerin an ihren Lehrer:

„Ich bin schließlich auch nicht mit Ihnen zufrieden. Aber habe ich mich schon einmal bei Ihren Eltern beschwert?“

„Herr Richter“, beteuert der Angeklagte immer wieder, „ich bin aber wirklich unschuldig!“

„Das kenne ich, das behaupten alle!“ meint der Richter.

„Na, sehen Sie, wenn es alle sagen, dann muss es auch stimmen!“

Mitten in der Nacht klingelt das Telefon. Als der Besitzer den Hörer abhebt, fragt eine Stimme am anderen Ende der Leitung:

„Ist das eins, drei, zwei, null, fünf, eins?“

„Nein, hier ist dreizehn, zwanzig, einundfünfzig!“

„Dann habe ich mich verwählt. Entschuldigen Sie die Störung!“

„Macht nichts, Ich musste sowieso aufstehen, weil mein Telefon geklingelt hat.“



Redakteurin: **Beate Dohndorf**

Unsere Anschrift:

Budapest, Lendvay u. 22 H-1062

Telefon: +36 1 302 68 77

E-Mail: neuezeitung@t-online.hu

NZjunior im Internet bis Ende 2016:

www.neue-zeitung.hu